

# Glaubensbekenntnis

Autor(en): **Vischer, F. Th**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410827>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Glaubensbekenntnis

*Von F. Th. Vischer*

Wir haben keinen  
lieben Vater im Himmel.  
Sei mit dir im reinen!  
Man muß aushalten im Weltgetümmel  
auch ohne das.  
Was ich alles las  
bei gläubigen Philosophen,  
lockt keinen Hund vom Ofen.  
Wär' einer droben in Wolkenhöhn  
und würde das Schauspiel mitansehn,  
wie mitleidlos, wie teuflisch wild  
Mensch gegen Tier und Menschenbild  
wütet mit Zahn, mit Gift und Stahl,  
mit ausgesonnener Folterqual,  
sein Vaterherz würd' es nicht ertragen,  
mit Donnerkeilen würd' er dreinschlagen,  
mit tausend heiligen Donnerwettern  
würd' er die Henkersknechte zerschmettern.

Meint ihr, er werde in anderen Welten  
hintennach Bö's' und Gut' vergelten,  
ein grausam hingemordetes Leben  
zur Vergütung in seinen Himmel heben?  
O, wenn sie erwachten in andren Fluren,  
die zu Tod gemarterten Kreaturen;  
«Ich danke!» würden sie sagen,  
Möcht' es nicht noch einmal wagen.  
Es ist überstanden. Es ist geschehen.  
Schließ' mir die Augen, mag nichts mehr sehen.  
Leben ist Leben. Wo irgend Leben,

wird es auch eine Natur wieder geben,  
und in der Natur ist kein Erbarmen,  
da werden auch wieder Menschen sein,  
die könnten wie dazumal mich umarmen —  
O, leg mich wieder ins Grab hinein!

Wer aber lebt, muß es klar sich sagen:  
durch dies Leben sich durchzuschlagen,  
das will ein Stück Roheit.  
Wohl dir, wenn du das hast erfahren  
und kannst dir dennoch retten und wahren  
der Seele Hoheit.  
In Seelen, die das Leben aushalten  
und Mitleid üben und menschlich walten,  
mit vereinten Waffen  
wirken und schaffen  
trotz Hohn und Spott,  
Da ist Gott.

---

*Wer wirklich Mensch sein will, muß eine selbständige Meinung haben können. Wer unsterbliche Lorbeeren pflücken will, darf nicht einfach vor dem, was als gut gilt, Respekt haben, sondern muß forschen und untersuchen, ob es wirklich gut ist. Schließlich ist nichts heilig, als die Unbestechlichkeit des eigenen Selbst. Sprich dich selbst frei, und die Welt wird dir beistimmen.*

Ralph Waldo Emerson (1803—1882)

*Die Menschen glauben so gern, was sie wünschen.*

Julius Cäsar

*Unwissenheit ist die Mutter der Frömmigkeit.*

Papst Gregor I.